

Aktien erklärt in drei Minuten

Aktien sind Anteile an Unternehmen. Solche Unternehmen nennt man Aktiengesellschaften. Besitzer von Aktien halten einen gewissen Anteil am Grundkapital und damit am Wert des Unternehmens. Dabei ist es unerheblich, ob das Aktienkapital in der Hand einiger weniger Personen ist, unter vielen Kleinaktionären breit gestreut ist oder von institutionellen Investoren gehalten wird. Der Anteil am Unternehmen ist durch die Aktie verbrieft.

Verbriefung bedeutet, dass Aktien Wertpapiere sind. Sie können gekauft bzw. verkauft werden. Im Gegensatz zum Kauf oder Verkauf einer Immobilie benötigt der Handel mit Aktien weder einen Notar noch eine Grundbucheintragung. In der Regel erfolgt der Geschäftsabschluss über eine Bank oder einen Börsenmakler.

Aktienbewertung und Risiko

Bei Gründung einer Aktiengesellschaft wird das Unternehmen bewertet. Geteilt durch die Zahl der Aktien ergibt sich der vermutliche Wert jeder einzelnen Aktie. Doch erst wenn die neu ausgegebenen Aktien dieses Unternehmens Käufer finden, gibt es eine echte Bewertung. Zugleich fließt beim ersten Verkauf von Aktien, aber auch bei der Ausgabe junger zusätzlicher Aktien Eigenkapital in das Unternehmen.

Durch ihre Investition werden die Aktionäre zu Miteigentümern. Dadurch haben sie auch die Möglichkeit, gewisse Entscheidungen zu treffen. In der jährlichen Hauptversammlung genehmigen die Aktionäre den Rechnungsabschluss, entlasten den Vorstand und beschließen die Ausschüttung von Dividenden.

Zugleich tragen die Aktionäre als Mitbesitzer ein gewisses Risiko. Wenn eine Aktiengesellschaft Pleite geht, verlieren die Aktien an Wert. Und die Aktionäre verlieren jene Summe, die sie investiert haben. Geht es dem Unternehmen hingegen gut, dann gewinnen die Aktien am Wert, das Vermögen der Aktionäre vergrößert sich und die Aktionäre können eine Dividende lukrieren.

Aktien als Anlageform

Ein Teil der Aktiengesellschaften ist an einer Börse oder an mehreren Börsen notiert. Das bedeutet, dass die jeweiligen Börsen für den Handel mit Aktien dieser Unternehmen zuständig sind. Aktien solcher Unternehmen sind einfacher zu bewerten, weil es regelmäßig Käufe und Verkäufe gibt. Die Notierung an der Börse ist allerdings nur dann sinnvoll, wenn die Aktien nicht alle von einem oder wenigen Großinvestoren gehalten werden. Denn nur wenn es einen Streubesitz an Aktien gibt, kommt es regelmäßig zu Käufen und Verkäufen – und damit zu einem aktuellen Aktienkurs.

Als Anlageform sind Aktien in den USA, in Großbritannien und in der Schweiz weiter verbreitet. In Deutschland und Österreich hingegen besitzen nur rund 5% bis 10% aller Privathaushalte Aktien. Viele halten diese Form der Vermögensanlage wegen der Schwankungen von Aktienkursen für Spekulation. Über einen längeren Zeitraum hinweg

bieten Aktien bei richtiger Auswahl jedoch die Möglichkeit, in die Substanz guter Firmen zu investieren, sich gegen Inflation abzusichern und eine Rendite zu erwirtschaften.